

„Entscheidend ist das Wohl des Kindes“

Mehr behinderte Schüler in städtischen Einrichtungen / Kooperationsvereinbarung

VON SILKE KRÖGER

■ **Senne. Keine Angst vor großem Publikum: Anna und Felix, beide elf Jahre und körperbehindert, berichteten gestern in der Albatrosschule freimütig über Erfahrungen und Probleme aus ihrem Schulalltag. Das Besondere dabei: Beide gehen nicht auf eine Förderschule, sondern in die 5. Klasse der Brackweder Gesamtschule.**

Die beiden Elfjährigen werden künftig nicht mehr die Ausnahme sein, denn, da waren sich alle Experten gestern einig: Das Schulwahlrecht für Eltern behinderter Kinder wird kommen, auch wenn es noch ein paar Jahre dauern könnte. Aber die Vorbereitungen laufen: Gestern unterzeichneten die Schulleiter der Albatrosschule, der Schule am Möllerstift, Vertreter des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und der Stadt Bielefeld eine Kooperationsvereinbarung zum Ausbau der LWL-Albatros-Förderschule zum Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung. Bereits seit 2008 nimmt die Albatrosschule an einem entsprechenden Pilotprojekt teil,



Für eine bessere Unterstützung der Schulen: Hans Meyer (LWL-Landesrat, hinten von links), Dr. Wolfgang Kirsch (LWL-Direktor), Oberbürgermeister Pit Clausen, Reinhard Kerlin (Leiter der Schule am Möllerstift), Ulrich Mengersen (Leiter der Albatrosschule) und Siegfried Lieske (Bezirksregierung Detmold) sowie Anna und Felix (11) aus der 5. Klasse der Gesamtschule Brackwede mit dem Vertrag. FOTO: SILKE KRÖGER

das noch bis Juli 2011 läuft.

„Wir möchten, dass unsere Kinder, soweit es möglich ist, in eine Regelschule gehen und von der Förderschule mitbetreut

werden“, sagte LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, einer der Mitunterzeichner, und bekräftigte gleichzeitig, dass die künftige Entwicklung nicht das Aus-

für die Förderschulen bedeuten könne: „Wir brauchen beides – entscheidend ist das Wohl des Kindes.“ Manche könnten auf den Schutz einer Förderschule nicht verzichten.

Mit dem Vertrag soll auch die Zusammenarbeit mit der Schule am Möllerstift und der Stadt Bielefeld gestärkt werden. Oberbürgermeister Pit Clausen wies darauf hin, dass in zwei städtischen Einrichtungen, der Brackweder Gesamt- und der Senner Bahnhofschule, bereits behinderte Kinder unterrichtet würden. Die Zahl der Schulen mit einem solchen gemeinschaftlichen Un-

terricht solle auf acht erhöht werden. „Mein ganzer Laden steht Gewehr bei Fuß, um diese Entwicklung zu unterstützen“, formulierte Clausen etwas salopp. Die Stadt Bielefeld wirke in ihrem Ausbauprogramm darauf hin, die städtischen Schulen barrierefrei und behindertengerecht zu machen. Allerdings: „Die finanzielle Situation der Stadt ist leider nicht so, dass wir alles, was wir als richtig und wichtig empfinden, sofort umsetzen können“ Aber wenn der Schuh irgendwo wirklich drücke, „dann können wir auch umschichten“.

Lehrer und Eltern kompetent beraten

■ Das Kompetenzzentrum Albatrosschule ist eine Beratungsstelle für körperlich behinderte Schüler der allgemeinen Schulen und vorschulischen Einrichtungen. Ob Schulwahl, organisatorischen Voraussetzungen

für die Aufnahme, notwendige Hilfsmittel für den Schulalltag, pädagogisch-didaktische Tipps – wenn ein körperbehindertes Kind in eine Regelschule geht, ist eine Menge zu bedenken. Vieles zeigt sich erst im Schulall-

tag. Schüler, Lehrer, Eltern, heilpädagogische und therapeutische Fachkräfte in Einrichtungen, die das Kind besucht, können sich jetzt bei Fragen und Problemen an das Kompetenzzentrum wenden.